

Sie wollen die FDP voran bringen

Die FDP Stadt Luzern wird neu von einem Zweierteam geleitet. Dieses will ein «liberales Zukunftsbild» definieren.

Roman Hodel

Erstmals in ihrer Geschichte wird die Stadtluzerner FDP von einem Co-Präsidium geleitet. Die Parteimitglieder haben Marija Bucher-Djordjevic (42) und Lucas Zurkirchen (29) vor einer Woche gewählt.

«Ein Co-Präsidium war für uns die Voraussetzung, überhaupt zuzusagen – aus zeitlichen Gründen», sagt Bucher. Denn ihre Tage sind durchgetaktet. Sie führt das Hotel Schlüssel am Franziskanerplatz, doziert an der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern, ist verheiratet und Mutter einer fünfjährigen Tochter. Zurkirchen arbeitet bei der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ), engagiert sich im Vorstand der City-Vereinigung und ist ebenfalls verheiratet sowie Vater einer kleinen Tochter. Er sagt: «Man muss sich einfach Zeit dafür freischaufeln und Prioritäten setzen.» Oder wie es Bucher ausdrückt: «Etwas weniger Schlaf, etwas mehr Organisation.»

Wer hat in der Partei das Sagen?

Co-Präsidien werden immer beliebter. Gerade bei Parteien. Kritiker monieren allerdings, man wisse nie so genau, wer das Sagen habe. Kürzlich sagte etwa die Präsidentin der kantonalen FDP, Jacqueline Theiler, in unserer Zeitung, sie schätze an der Einerspitze die «klaren Verantwortlichkeiten». Zurkirchen sagt: «Wir werden die Aufgaben aufteilen.» Gewiss sei der Kommunikationsaufwand untereinander grösser, «aber wir werden alles offen und ehrlich ansprechen». Bucher sieht mehr Vor- als Nachteile: «Wir werden nicht immer einer Meinung sein, aber das ist okay. Vom Profil her ergänzen wir uns ideal.»

Zurkirchen sei politisch erfahren – als ehemaliger Präsident der Jungfreisinnigen, seit 2018 Geschäftsleitungsmitglied der Partei und Verantwortlicher Wirtschaftspolitik bei der IHZ, Bucher wiederum sei mit dem «Schlüssel» eine typische KMU-Unternehmerin in einem typischen KMU-Kanton, noch dazu in der für Luzerner wichtigen Tourismusbranche. Für das Co-Prä-



Sie leiten neu die Stadtluzerner FDP: Marija Bucher-Djordjevic und Lucas Zurkirchen.

Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 22. September 2021)

sidium wurden sie angefragt. «Für mich kam das überraschend, aber es ehrt mich unglaublich», sagt Bucher. Der FDP gehört die Juristin zwar seit 13 Jahren an, politisch aktiv war sie bislang aber nicht.

Sie ist «stolze Gersauerin» und «Wunsch-Luzernerin»

Warum überhaupt die FDP? «Ich bin in einem liberalen Umfeld aufgewachsen, bezeichne mich als sehr weltoffen – für mich kamen immer nur die Liberalen in Frage», sagt die gebürtige Serbin, die in Gersau aufgewachsen ist und sich als «stolze Gersauerin» und «stolze Wunsch-Luzernerin» bezeichnet.

Derweil ist Zurkirchen in einem «apolitischen Umfeld» in Luzern gross geworden, wie er sagt. Zur FDP zog es ihn, weil sie sich für Werte wie Freiheit, Gemeinwohl und Fortschritt einsetze. Er wolle mitgestalten und

Verantwortung übernehmen. Und Letzteres könne die FDP als Volkspartei gut. «Was uns hingegen weniger liegt, ist, Opposition zu betreiben.» Nur: Genau dies muss die Partei in Luzern, wo inzwischen die SP tonangebend ist. Aber das soll sich ändern: Die FDP arbeitet an einem liberalen Zukunftsbild der Stadt Luzern. «Wie soll unsere Stadt 2030 aussehen gemäss unseren Wertvorstellungen?» – das ist laut Zurkirchen die zentrale Frage. Die FDP wolle damit wieder vermehrt Themen setzen. Welche, das könne er noch nicht sagen und werde sich in den nächsten Monaten zeigen.

Ferner – das sagen sie mehrfach – wollen sie mit den anderen Parteien «vernünftige» Lösungen suchen – etwa bei der Tourismusstrategie oder dem Durchgangsbahnhof. «Ich wünsche mir dabei weniger Schwarz-Weiss-Denken, mehr Koopera-

tion – aber Fantasielösungen unterstütze ich nicht», sagt Bucher. Und welche Parteien? «Alle, die mit uns zusammenarbeiten wollen», sagt Zurkirchen. Politisch verorten lassen wollen sich die beiden FDP-Internen nicht. Sie sagen: «Wir politisieren sachbezogen, nicht nach dem Links-rechts-Schema.»

Dass die beiden im Gegensatz zu ihrem Vorgänger Fabian Reinhard nicht im Grossen Stadtrat sitzen, sei kein Nachteil: «Wir haben eine sehr gut aufgestellte Fraktion», so Bucher. «Und über die IHZ und die City-Vereinigung bin ich nahe am politischen Tagesgeschäft», ergänzt Zurkirchen. Ihr Vorgänger ist im Übrigen bekannt dafür, den politischen Gegner gerne mal zu provozieren. Hält also auch ein neuer Politstil im FDP-Präsidium Einzug? Bucher sagt schmunzelnd: «Das sehen wir noch.» Zurkir-

chen schiebt nach: «Zum Glück bleibt Fabian Reinhard dem Parlament erhalten – er wird also dort weiterhin die kritischen Fragen stellen.»

Verlorene Kantonsratssitze sollen zurückgeholt werden

Apropos Parlament: Bereits in eineinhalb Jahren wählt Luzern den Kantonsrat neu. «Wir wollen zwei zusätzliche Sitze holen», sagt Zurkirchen. Es wäre ein Zurückholen. 2019 verlor die FDP im Wahlkreis Luzern-Stadt zwei Sitze und hält seither noch drei. 2024 folgen die städtischen Wahlen. Hier konnte die FDP 2020 ihren Wähleranteil zwar ausbauen, doch es blieb bei neun Sitzen. Und dann ist da noch der Stadtratssitz von Martin Merki. Wird er eine vierte Amtszeit anhängen? Zurkirchen sagt: «Wir sind mit unserem Stadtrat im Gespräch und werden dies zu gegebener Zeit kommunizieren.»

Arbeiten für neuen Kreislauf starten

Rothenburg Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (Vif) des Kantons Luzern beginnt am 11. Oktober mit Vorbereitungsarbeiten für einen Kreislauf bei der Einmündung der Eschenbachstrasse in die Bertiswilstrasse in Rothenburg. Heute handelt es sich dabei um eine normale Kreuzung ohne Lichtsignal. Wie das Vif im «Rothenburg Info» schreibt, ist das Ziel des Kreislaufs, die Sicherheit für Verkehrsteilnehmende zu erhöhen und die Verkehrsqualität zu verbessern.

Der Kreislauf wird einen Durchmesser von 32 Metern haben und eine elliptische Form haben. Letzteres, damit die Linienbusse auf der Bertiswilstrasse einfacher um den Kreislauf kommen. Im Rahmen der Bauarbeiten wird zudem die Bushaltestelle Eschenbachstrasse erneuert sowie die Stützmauer im Bereich Tannenfeld zurückversetzt, weil die Sichtverhältnisse derzeit ungenügend sind.

Die Vorbereitungs- und Installationsarbeiten sowie der Rückbau der Scheune werden in den Herbstferien stattfinden. Die Bauarbeiten im Strassenbereich starten voraussichtlich Mitte November. Das Vif rechnet mit dem Abschluss der Arbeiten bis Ende 2022. Der Verkehr wird während des Baus teilweise einspurig geführt. Der Sonderkredit für das Projekt beläuft sich auf 2,65 Millionen Franken. (bev)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Plaza.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibill.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messner (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (fa), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (boo), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktion; Lena Hom (hen), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Rafael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (tho), Samuel Schumacher (sas).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedi@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Ehepaar stirbt nach Fenstersturz

Emmenbrücke Ein Ehepaar ist nach einem Sturz aus dem Fenster ihrer gemeinsamen Wohnung ums Leben gekommen. Die Luzerner Polizei bestätigte gegenüber PilatusToday und Tele 1 einen Unfall.

Der Alarm sei am Samstagmorgen eingegangen. Die Polizei habe noch versucht, eine Person zu reanimieren – doch die Hilfe kam zu spät, sagt Kommunikationschef Christian Bertschi. Der Unfallhergang sei noch unklar, Hinweise auf einen Suizid der beiden 80-Jährigen oder ein Verbrechen gebe es allerdings nicht. (red)

Änderungen bei Reussprojekt

Beim Hochwasserschutzprojekt in Emmen gibt es Anpassungen im Gebiet Schiltwald. Gebaut wird nun frühestens in zwei Jahren.

Beim Projekt «Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» hat es erneute Änderungen gegeben. Nach 56 Einsprachen aus der Bevölkerung im Zeitraum von Oktober bis November 2019 wurden im Mai 2021 erste Projektanpassungen bekannt. Nach «umfangreichen Einspracheverhandlungen» resultierte nun eine zweite Projektanpassung im Bereich Schiltwald in der Gemeinde Emmen, wie der Kanton Luzern

in einer Meldung mitteilt. So sollen neu der Waldbewirtschaftungsweg und der Reitweg in diesem Gebiet aus Sicherheitsgründen separat geführt werden.

Mit dieser Anpassung können gemäss Mitteilung «wichtige Anliegen aus den Einspracheverhandlungen berücksichtigt werden». Die erneute Projektanpassung liegt während insgesamt 20 Tagen vom 6. Oktober bis 25. Oktober zur

Einsichtnahme bei der Gemeinde Emmen auf.

Die Einspracheverhandlungen zum Projekt «Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Projektbewilligung durch den Regierungsrat wird voraussichtlich Anfang 2022 erfolgen. Die Volksabstimmung zu «Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» ist frühestens 2023 zu erwarten. (mha)

SP-Einwohnerin tritt zurück

Kriens In der SP-Fraktion des Krienser Einwohnerrats kommt es zu einem Wechsel: Nicole Nyfeler tritt nach 15 Jahren zurück. Sie wird heute verabschiedet. Ihr Nachfolger ist Cedric Seger.

Nyfeler erlitt 2009 eine Hirnblutung und leidet seither unter Aphasie, also Sprachstörungen aufgrund einer Gehirnschädigung. Sie hat sich für Menschen mit einer Beeinträchtigung eingesetzt. Das Parkbad, die Schulhäuser, das Schappe-Kulturquadrat und das Stadthaus seien weitgehend barrierefrei gestaltet, heisst es in der entsprechenden Meldung. (std)